

Die Ein-Mann-Leiterkanzel

Verwegen hatten die Sauen in zwei getrennt liegenden, heckennahen Haferschlägen gehaust. Da wir die hier bei uns selten angebaute Feldfrucht nicht „kampflös“ aufgeben wollten, rüsteten wir flugs zum Gegenangriff. An günstiger Stelle sollte jeweils eine leichte und einfache Ansitzleiter (freistehend) errichtet werden. Fichtenstangen – etwa 12 bis 14 Stück (je Sitz) unterschiedlicher Stärke – waren schnell geschlagen, entastet und auf Maß geschnitten. Das „Werkeln“ konnte beginnen. Die von mir im Laufe der Jahre konzipierte Leiterkanzel wurde stets mit einer Sprossenlänge von genau einem Meter gefertigt. Dieses Mal wollte ich einige Veränderungen vornehmen und „auf die Schnelle“ mit geringstem Aufwand zwei zwar sichere, aber ansonsten ganz einfache Sitze zusammennageln.

Flugs gebaut

Deshalb beschlossen wir, die beiden neuen auf der Basis einer 90-Zentimeter-Sprossenlänge zu bauen. Das ergibt eine Sitzbreite von immerhin 85 bis 90 cm (übrigens breit genug für einen deutschen Durchschnittshintern!). Die Gesamtlänge der stabilen Leiter (auf der ja der Sitz mit Hilfe eines 70°-Winkels aufgebaut wird) sollte auf fünf Meter (sonst stramme sechs Meter) geschrumpft werden. Dies ergibt eine Sitzbankhöhe – vom Boden gemessen – von gut vier Metern.

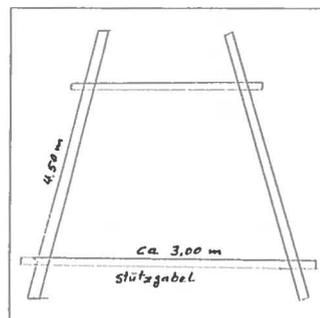
Als erstes setzten wir ein Dach (eine Eternitplatte) drauf – Arbeitsaufwand: keine 10 Minuten. Zusätzlich wird ein Seitenschutz im hinteren Sitzbrettbereich angeschlagen, der beste Deckung vor den aufmerksamen Lichtern des Wildes sowie Schutz vor Regen und Wind bietet.

Die Eternitplatte (1,00 x 2,00 Meter, Preis ca. 47,- DM) als Bedachung für Hochsitze hat



Wer es mag verwendet Eternit- und Bitumenwellplatten als Baustoff. Schöner und vor allem natürlicher ist allerdings Holz anzusehen! Foto und Zeichnung R. Goergen

sich zimal bewährt. Als eine hervorragende Alternative für die Seitenverkleidung (anstatt Bretter) haben sich die in jedem Baumarkt erhältlichen Bitumenwellplatten herauskristallisiert (Kostenpunkt pro Platte: 20,- DM). Die Platten lassen sich sowohl mit dem Messer (längsseits) als auch mit der Säge (breitseite) gut auf das gewünschte Maß arbeiten – vor allem bei warmem Wetter. Allerdings, natürlicher und der Landschaft angepaßter erscheint die Ansitzleiter mit einer Seitenverkleidung aus Holz (Schwarten). Die Bauzeit der „Ein-Mann-Leiterkanzel“ (wie im Foto zu



sehen) beträgt – wenn man's eilig hat – insgesamt etwa fünf Stunden, die einfache Ausführung ohne Dach und Seitenverblendung – wie gesagt – nicht mal drei Stunden. An meiner altbewährten Be-

maßung wurden – außer der Sprossenlänge – nur wenige Korrekturen bzw. Änderungen vorgenommen. So z. B. die beiden hinteren Aufbaustangen (früher 3,20 m), die beim neuen Modell nur noch 3,00 Meter lang sind; die Dachauflagen wurden um etwa 0,90 Meter und die Stützgabel um ca. 1,00 Meter gekürzt. Die hierdurch entstandene Gewichtsverringerung macht es möglich, den Sitz – zur Not – mit zwei Mann hochzustemmen. Der fertig verstrebt Sitz steht bombenfest. Um das Bauwerk jedoch vor extremen Windstärken zu schützen, schlage ich vier Erdanker – verteilt auf die Leiterbäume und Stützgabel – in unseren steinigten Boden. Hierbei hat sich Winkeleisen der Maße 40 x 40 x 5 x 1000 Millimeter bestens bewährt (Kosten für einen 6-Meter-Stab: 28,- DM).

Bewährt haben sich auch Kanthölzer von etwa 3,5 x 6,00 cm für das Fuß- und Sitzbrett; sie besitzen den Vorteil, daß man sie an der Oberfläche nicht nacharbeiten muß, um eine glatte Auflage zu erhalten.

Rolf Goergen

